Bayreuth. Die erste Vorstellung von „Parsifal“ ist glänzend verlaufen. v. Dyck, Scheidemantel, Grengg, Materna, sowie die Chöre und Orchester unter Levi's Leitung waren großartig.

# Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

**Reise- und Touristen-Artikel:**
Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseplaids, Reisehüte, Reisemäntel, Havelocks, Staubmäntel, Joppen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidhüllen, Necessaires
empfiehlt in grosser Auswahl in allen Preislagen
**Robert Kunze, Altmarkt 1** (Rathhaus).

**Thüre zu!**
**D.R. Patent.**
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
**Thürschliesser.**
Prospecte gratis und franco. **45.000** Stück im Gebrauch.
**Curt Heinsius,**
Dresden-N.
**Tieckstrasse 27**
(Fernsprech-Amt II, Nr. 200)

**Hanns Hanfstaengl**
(C. A. Teich)
Königl. Sächs. Hofphotograph
**Pragerstr. 36.**

**Vorzügl. Feldstecher u. Reise-Perspective**
bei bescheidenen Preisen empfiehlt
Optiker **Ed. Wiegand**
(vorm. Bösold)
**2 Wallstrasse 2 (Nähe Postplatz).**
Reparatur-Werkstatt.

**Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner**
gegründet 1825 von Dr. Struve, empfiehlt
**Salomonis-Essig**
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
**Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.**

**Mineralwässer,** künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung, zu Originalpreisen, innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter Berechnung billigster Packungsspesen. **Kgl. Hofapotheke,** **Dresden,** Georgenthor.

**Nr. 201.** **Spiegel:** Neueste Drahtberichte. General von Brandenstein †. 325jährige Jubelfeier der Barbier-Innung. Tagesgeschichte. Briefkasten. Plaudertasche. **Montag, 20. Juli.**

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

**Straßburg.** Heute Mittag 12½ Uhr fand vor dem Statthalter Fürst v. Hohenlohe, als der beauftragte Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, im Palais des Statthalters die feierliche Leistung des Eides der Treue und des Gehorsams durch den Bischof Dr. Fritzen und den Weihbischof Dr. Marbach statt. Dem Akte wohnten Staatssekretär v. Puttkamer, der Staatssekretär v. Köller und andere hohe Beamte bei. Nach vollzogener Eidesleistung bat sowohl der Bischof Dr. Fritzen als auch der Weihbischof Dr. Marbach den Statthalter, Sr. Majestät dem Kaiser den unterthänigsten Ausdruck ehrfurchtsvoller Gesinnung übermitteln zu wollen. Auch dem Statthalter selbst gegenüber brachten die beiden Kirchenfürsten ihre aufrichtigste Ergebenheit zum Ausdruck. Der Statthalter sprach seine besondere Genugthuung und Freude über die beiderseits kundgegebenen loyalen Versicherungen aus, die er zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen werde. Er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt entsprechend ihrer verdienstreichen Vergangenheit in Treue führen zum Heile der Kirche, zum Besten der Diöcesanen und zum Wohle des Landes.

**Biebrich.** Sonnabend Abend 10 Uhr entgleiste die Lokomotive und der erste Personenwagen des von Wiesbaden kommenden Zuges. Die Lokomotive stürzte vollständig um. Der Lokomotivführer wurde weit weggeschleudert. Nur wenige Personen befanden sich im Zuge. Niemand wurde verletzt, selbst der Lokomotivführer nicht. Während der ganzen Nacht wurde die Aufräumungsarbeit fortgesetzt.

**Paris.** Ueber das Ergebniß des Ministerrathes verlautet, derselbe sei übereingekommen, daß der Ministerpräsident Freycinet nach dem Wiederzusammentritt der Kammer neuerlich einen Credit für die polytechnische Schule fordere und hierbei die Vertrauensfrage stellen wolle.

**Rom.** Der Papst hatte eine längere Besprechung mit den Kardinälen und übergab ihnen dabei zugleich sein Testament. Zugleich verlautet, er habe den Wunsch geäußert, Kardinal Monaco La Valetta möge sein Nachfolger werden. Der Vatikan hat die italienische Regierung gerichtlich belangt, weil sie ihm beim Castell Gandolfo 3 Meter Erde genommen hat. Da sich der Vatikan dabei auf das Garantiegesetz beruft, so hat er damit dasselbe de facto auch anerkannt.

**Brüssel.** Hirsch's telegraphisches Bureau meldet, Boulanger habe gestern erklärt, daß er sich im Laufe der nächsten Woche der französischen Regierung stellen werde, um die Revision seines Hochverrathsprozesses zu verlangen.

**Bukarest.** Es heißt, daß der Kronprinz an dem Eheprojekte mit Frl. Vacarescu festhalte. Der Vater des Kronprinzen habe die Entfernung des Frl. Vacarescu vom Hofe verlangt. Kaiser Wilhelm soll als Chef des Hauses Hohenzollern erklärt haben, daß der Prinz im Falle seiner Verehelichung mit Frl. Vacarescu die Titel und Rechte eines Hohenzollernprinzen niederlegen müsse.

**Lissabon.** Im Zoologischen Garten Oportos hat eine ausgesprochen antimonarchische Manifestation stattgefunden. Die Municipal-Garde weigerte sich selbst, den vom Präfekten verlangten Königsmarsch zu spielen, worauf das Publikum der Garde eine Ovation darbrachte und die Republik leben ließ.

**Der Hamburger Post-Dampfer „Augusta Victoria“, Kapitän Barends, ist am 18. d. M. in New-York eingetroffen.**

**New-York,** 18. Juli. **Waarenbericht.** Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New Orleans 7⅞. Schmalz loco 6.68, do. Rohe u. Brothers 7.02. Zucker (Fair refining Muscovados) 2¾. Mais (New) per August 64. Rother Winterweizen loco 97½. Kaffee (fair Rio) 19¾. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefracht 2½. Kupfer per August nominell. Rother Weizen per Juli 94¾, per August 93⅛, per Dezember 96⅞. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per August 16.42, per Oktober 14.67.

## Oertliches und Sächsisches.

— Am Freitag Nachmittag ½3 Uhr verschied hier der königlich sächsische Generallieutenant z. D. Herr Karl Hermann Freiherr von Brandenstein im Alter von 70 Jahren. Der Verschiedene gehörte einer aus der Grafschaft Hanau stammenden, seit dem 11. Jahrhundert in Thüringen und Sachsen seßhaften und 1486 in den Reichsfreiherrnstand erhobenen Adelsfamilie an, welche dem Hause Sachsen im Laufe der Jahrhunderte viele ausgezeichnete Krieger und Staatsdiener stellte. Der alte sächsische Stammsitz der Familie war Schloß Brandenstein bei Ranis im Vogtlande. Der jetzt Verschiedene diente drei sächsischen Königen als bewährter Reiteroffizier. Er wurde 1821 in Leipzig geboren, trat am 1. Januar 1845 als Portepeejunker beim 1. leichten Reiterregiment Prinz Ernst (in Marienberg) in die königlich sächsische Armee ein und wurde im Dezember desselben Jahres zum Leutnant bei der 3. Schwadron des Gardereiterregiments (in Dresden) befördert. 1849 machte er bei der 2. Division seines Regiments den Feldzug in Schleswig-Holstein mit, wurde 1850 Oberleutnant, 1857 Rittmeister und erhielt dann die Berufung in die taktische Abtheilung des Kriegsministeriums unter gleichzeitiger Ernennung zum Adjutanten des Kriegsministers. 1863 zum Major befördert, erhielt er das Amt eines Bevollmächtigten Sachsens bei der Bundesmilitärkommission in Frankfurt a. M. übertragen, wurde in dieser Stellung Anfang des Jahres 1865 Oberstleutnant, am 29. Oktober desselben Jahres Oberst und ging 1866, nach Abschluß des Friedens, als Militärkommissar nach Berlin. Am 24. Januar 1870 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor und vier Monate später trat er in Disponibilität; 1873 wurde er zum Generalleutnant befördert. Der Verschiedene war Komthur 1. Klasse des Verdienstordens, Komthur des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, Ritter 1. Klasse des Weimar'schen Falkenordens, 2. Klasse des königlich preußischen Adlerordens und des Kronenordens, auch Ritter des k. k. österreichischen Ordens der eisernen Krone. Das Begräbniß wird heute, Montag, auf dem Trinitatisfriedhofe stattfinden.

— Herr Dr. med. Steinbach ist nicht als Kais. deutscher Regierungsrath, sondern als Kais. deutscher Regierungsarzt nach den Marschallinseln abgereist.

— Zu Deckung des für das laufende Jahr erforderlichen Aufwandes für das Volksschulwesen wird jetzt vom Rathe — und wahrscheinlich zum letzten Male — eine Anlage nach dem Grundwerthe und von den Miethzinsen für den 31. Juli d. J. in der Höhe von 15, 5, 2½ und bez. 1 Pfennig ausgeschrieben. Es haben demgemäß zu entrichten: a) alle Grundstücks-Eigenthümer und Besitzer von Baulichkeiten fünfzehn Pfennige von jedem Hundert Mark des Grundwerthes eines jeden ihnen zugehörigen, innerhalb des Stadtbezirkes gelegenen anlagepflichtigen Grundstückes und einer jeden in ihrem Besitze befindlichen Baulichkeit; b) die Miether und Pächter von Räumen der innerhalb des Stadtbezirkes gelegenen Grundstücke, die Vermiether möblirter Wohnungen, sowie die Inhaber von Frei-, Dienst- und Amtswohnungen fünf Pfennige von jeder Mark der jährlichen Mieth- oder Pachtzinsen bez. deren Aequivalente oder der Miethwerthe. Die Anlage unter b) ermäßigt sich auf zwei und einen halben Pfennig von jeder Mark der jährlichen Mieth- oder Pachtzinsen bez. deren Aequivalente oder der Miethwerthe für die Ermiether, Pächter oder Inhaber von Gewerbsräumen, ingleichen von Wohnungen, deren Jahresmiethzins oder Jahresmiethwerth 100 bis mit 150 Mark beträgt (der Ermiether oder Inhaber einer Wohnung ebengedachter Art hat jedoch Anspruch auf Anlage-Ermäßigung nicht, wenn er 1) noch eine zweite Wohnung, oder 2) einen mit seiner Wohnung in Verbindung stehenden Gewerbsraum, oder 3) einen von seiner Wohnung getrennt gelegenen Gewerbsraum, dessen Jahresmiethzins oder Miethwerth mehr als 450 Mark beträgt, ermiethet oder inne hat); einen Pfennig von jeder Mark der jährlichen Pachtzinsen oder deren Aequivalente bez. Pachtwerthe die Pächter bez. Nutznießer von Grundstücken ökonomischer Nutzung, als Felder, Wiesen, Waldungen ec. Der Betrag der zu entrichtenden Anlage wird den Anlagepflichtigen mittelst Zufertigung bekannt gemacht. Die Zahlung hat binnen drei Wochen, vom obenbezeichneten Fälligkeitstage an gerechnet, im Stadtsteueramte A unter Vorlegung der Zufertigung zu erfolgen.

— Das Ministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem Finanzministerium beschlossen, die Expropriationsbefugniß zur Erbauung einer normalspurigen Industriebahn von Zwickau über Crossen nach Mosel zu ertheilen.

— Ueber die Krankenversicherung im Königreich Sachsen am 31. Dezember 1890 liegen folgende statistische Mittheilungen vor: Die Gesammtzahl der am 31. Dezember 1890 versicherten Personen betrug 887,042 gegen 801,250 am Schlusse des Jahres 1889 und 744,095 am Schlusse des Jahres 1888. Die Zahl der Versicherten betrug 1888: 23,0 Proz. der Bevölkerung, 1889: 23,3 Proz. der Bevölkerung, 1890: 23,8 Proz. der Bevölkerung. Von den versicherten Personen entfallen, abgesehen von der einen Baukrankenkasse mit 9 Mitgliedern, Ende 1890 auf die Gemeinde-Krankenversicherung 142,646, auf die Ortskrankenkassen 383,956, auf die Betriebs-Krankenkassen 174,273, auf die Innungs-Krankenkassen 6988, auf die freien Hilfs-Kassen 129,180. 1890 kamen 69,73 Proz. auf Männer und 30,27 auf Frauen. An Versicherungsbeiträgen sind im Jahre 1890 insgesammt 10,137,323 Mk. oder auf den Kopf 12,11 Mk. erhoben worden. Krankengeld oder Krankenpflege in öffentlichen Anstalten ist insgesammt in 274,186 Erkrankungsfällen und für 4,326,113 Krankentage gewährt worden. Sterbegeld ist in 6026 Fällen gezahlt worden. Der Antheil der Frauen an den Erkrankungs- und Sterbefällen, sowie an den Krankentagen ist erheblich kleiner als ihr Antheil an den Versicherungsbeiträgen. Die Gesammtausgaben haben 1890 12,101,309 Mk. betragen. An Verwaltungskosten sind im Jahre 1890 erwachsen: den Ortskrankenkassen 521,719 Mk., den Innungskrankenkassen 17,636 Mk., den freien Hilfskassen 20,055 Mk. Die vorschriftsmäßig anzusammelnden Reservefonds beliefen sich Ende 1890 auf 6,830,040 Mk. (8,16 Mk. auf den Kopf). Endlich haben bei 364 Kasseneinrichtungen nämlich: 173 Gemeindekrankenversicherungen, 85 Ortskrankenkassen, 64 Betriebskrankenkassen, 7 Innungskrankenkassen, 35 freien Hilfskassen, die regelmäßigen Einnahmen nicht hingereicht, um die Ausgaben zu decken.

— Wie bereits erwähnt, findet in Breslau vom 7. bis 11. August das 8. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes statt. Auch die Radfahrer Oesterreichs haben ihr Erscheinen zugesagt; ebensosind Festgäste aus Holland, Rußland und Italien angemeldet. Nach den von amtlicher Seite veranlaßten Vernehmungen und den aus Berlin verlauteten Berichten ist außer den Preisen, welche der schlesische Adel und die Bürgerschaft Breslaus stiften, auch die Gewährung eines Preises des Kaisers sowie eines solchen des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht, zu hoffen. Die städtischen Behörden Breslaus haben für das auf der Liebigshöhe stattfindende Begrüßungsfest 2000 Mk. bewilligt. Zum Ehrenpräsidium gehören u. A. Oberpräsident von Seydewitz, der kommandirende General von Lewinski, Stadtkommandant Generallieutenant v. Grote, Polizeipräsident Dr. Bienko und Oberbürgermeister Bender.

— Die Fachausstellung des Bundes Deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen, welcher heute und morgen hier im Tivoli seinen 7. Verbandstag und die Festfeier des 325jährigen Bestehens der hiesigen Innung begeht, wird heute morgen 8 Uhr eröffnet. Sie umfaßt auf 50 Meter Tafelfläche mit Stufeneintheilung gegen 700 Haararbeiten, bestehend in Flechtereien, Toupets, Perrücken, Bärten der verschiedensten Art. Diese Arbeiten wurden von ca. 100 Meistern, 150 Gehilfen und über 200 Lehrlingen gefertigt. Die besten dieser Arbeiten, welche sich u. A. auf 300 bis 400 Glasköpfen angebracht befinden, werden durch gestiftete Ehrenpreise ausgezeichnet werden. Zur Vertheilung gelangen 80 Preise. Die Ausstellung umfaßt weiter eine sehr reichlich ausgestattete gewerbliche Abtheilung. Hier zeigen sich die von 45 Firmen ausgestellten gewerblichen Gegenstände, welche der Barbier und Friseur bedarf. Der Verband, welcher über 400 Innungen mit 80—90,000 Mitgliedern zählt, hat die Ausstellung mit 40,000 Mk. versichert.

— Einer oft und schwer vorbestraften einundzwanzigjährigen Schwindlerin sind in der letzten Zeit am hiesigen Orte viel Personen aus den feineren Ständen zum Opfer gefallen. Die jugendliche Schwindlerin, die Dienstperson Hennig, erzählt, daß sie im hiesigen Gewerbehause auf der Ostraallee das Kochen erlernt habe, durch die hohen Kosten, welche sie dadurch gehabt habe, aber in eine äußerst bedrängte Lage gekommen sei und bittet deshalb zur Unterstützung um ein Darlehn oder ein Geldgeschenk. Sie nimmt dabei weiter darauf Bezug, daß ein Verwandter von ihr — sie hat meist einen Onkel, Bruder oder Cousin in Bereitschaft, während sie derartige Verwandte in Wirklichkeit überhaupt nicht zu haben scheint — bei den betreffenden Herrschaften, je nach Bedarf, als Diener oder Kutscher oder Kellner in Stellung gewesen sei und hat dadurch wiederholt ziemlich bedeutende Beträge sich verschafft. Zwar verspricht sie diese Beträge zu einer bestimmten Zeit zurückzuzahlen, stellt auch ordnungsgemäß über deren Empfang Quittungen aus. Da sie aber ohne Stellung ist, und ein liederliches Leben führt, kann man füglich an der Aufrichtigkeit solcher Versprechungen zweifeln. Die Betrügerin scheint eine viel größere Anzahl solcher Betrügereien verübt zu haben, als bis jetzt bekannt geworden ist. In ähnlicher Weise Geschädigte wollen daher nicht unterlassen, die erforderliche Anzeige bei der Kriminalabtheilung der Königl. Polizeidirektion baldigst zu erstatten.

— Nächsten Mittwoch feiern sämmtliche sächsischen Berg- und Hüttenleute wie alljährlich ihren seit Jahrhunderten üblichen Streittag. Auch in Brand und seiner Umgegend auf den fiskalischen Erzbergwerken diesen Tag festlich zu begehen, rüstet man sich schon jetzt, um ihn recht würdig in der alten herkömmlichen Weise in frommer und fröhlicher Art zu feiern. Am 22. früh ½7 Uhr sammelt sich die reichlich 1300 Mann starke Belegschaft der Werke Himmelsfürst Fundgrube zu einer großen Parade. Nachdem die 52 Züge starke Parade gestellt, die Knappschaftsfahne eingereiht ist, marschirt dieselbe unter Glockengeläute und den Klängen zweier Musikchöre in Paradeuniform unter dem Kommando des Herrn Betriebsdirektor Neubert nach der Kirche Erbisdorf. Hier findet Festgottesdienst, wobei auch kirchliche musikalische Aufführungen abgehalten werden, statt. Nach dem Gottesdienst stellt die Parade wieder wie vorher und marschirt nunmehr nach Brand. Daselbst nach einer von Herrn Direktor Neubert gehaltenen Ansprache wird das Hoch auf den obersten Bergherrn, Se. Maj. den König Albert, ausgebracht. Hierauf löst sich die Parade auf und findet auf der Terrasse sowie im Garten des Rathskellers Frühschoppen statt. Nachmittag ½1 Uhr wird vom Verein „Glückauf“ das Vergnügen im Rathskellergarten durch Concert vom Bergmusikchor und nachfolgenden Ball in „Stadt Dresden“ abgehalten.

— Der Martin-Luther-Kirche, sowie den Armen der Martin-Luther-Parochie hat ein im Dezember v. J. verstorbenes Parochialmitglied, Herr Johann Karl Gottlob Köhler, eine Vermächtniß-Anwartschaft auf das Grundstück Glacisstraße 1 hinterlassen und angeordnet, daß seiner Zeit die Erträgnisse des Grundstückes zur einen Hälfte einer in's Leben tretenden Köhler-Stiftung zufließen sollen.

— Se. Exc. Graf Thun, Statthalter von Prag, besuchte am 17. d. M. Herrnskretschen und die Edmundsklamm. Derselbe war Tags zuvor in Tetschen eingetroffen und von der Stadtvertretung, den höheren Beamten ec. begrüßt worden.

— Als im Jahre 1870 das Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 sich auf dem Marsche nach Frankreich befand, passirte dasselbe auch den Ort Schmölln im Altenburgischen, woselbst der Zug kurzen Aufenthalt hatte. Während der Rast wurden die Krieger von den Einwohnern nach Kräften bewirthet, auch von den in Festkleidern aufgestellten Schulkindern mit Blumen und Kränzen geschmückt. Hierbei erhielt ein Unteroffizier der 5. Kompagnie Namens Knauthe von einem kleinen Mädchen ein Kränzchen mit dem auf ein herzförmiges Stückchen Papier geschriebenen Vers: „Lebet wohl, Ihr deutschen Brüder, Kehrt gesund und glücklich wieder; Gott sei mit Euch!“ Das Regiment setzte seinen Marsch fort. Unteroffizier Knauthe ist aber im Jahre darauf offenbar glücklich wieder in die Heimath zurückgekehrt, denn die Eltern des kleinen Mädchens, dessen Namen ec. er sich hatte sagen lassen, erhielten von ihm nach dem Siegeseinzug in Dresden einen dankbaren Brief, dem der erwähnte Vers und einige vertrocknete Blümchen aus dem Kranze mit dem Bemerken beigefügt waren: „Sie waren mein Schutzengel, den Kranz habe ich zwar nicht weiter tragen können, aber diese Blumen entnommen und während des ganzen Feldzuges auf der Brust getragen.“ Jahre sind seitdem vergangen, aus dem kleinen Mädchen ist ein großes Mädchen und später glücklich verheirathete Frau in der Nähe Dresdens geworden. Die Eltern derselben, biedere Altenburger Bauern, aber haben den sächsischen Unteroffizier, den sie damals in ihr Herz geschlossen, nicht vergessen und als sie jetzt die Tochter in Dresden besucht, sich auch aufgemacht, denselben mit aufzusuchen, zu welchem Behufe sie in ihrer Nationaltracht nach Pirna gekommen waren, um Erkundigungen über seinen Verbleib einzuziehen. Freilich konnten sie, wie der dortige Anz. schreibt, außer dem Namen nur noch angeben, daß der Gesuchte aus Gersdorf bei Gottleuba stammen sollte, und ist es daher sehr fraglich, ob die Bemühungen der guten alten Leute den gewünschten Erfolg haben werden. Vielleicht kommen diese Zeilen dem ehemaligen Unteroffizier Knauthe zu Gesicht und meldet sich derselbe daraufhin.

— In der am Donnerstag stattgehabten Monatsversammlung der Sektion Plauen des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz hielt Herr Schuldirektor Wilsdorf einen Vortrag über die Heidenschanze bei Coschütz. Redner gab zunächst eine genaue Beschreibung der Heidenschanze, ihrer Lage, Bauart u. s. w. und erläuterte sodann die zahlreichen hier gemachten Funde, welche, namentlich von dem verstorbenen Porzellanmaler Fischer gesammelt, im prähistorischen Museum in Dresden ausgestellt sind. Drei Tische voll Gefäßscherben, Knochen, Zähne, Hirschgeweihstücken und dergl., vom Vortragenden und dem Vorsitzenden der Sektion gesammelt, sowie eine vom derzeitigen Besitzer, Herrn Fabrikant Böttcher, für den Vortragsabend zur Verfügung gestellte, vollständig gut erhaltene Urne dienten zur vortrefflichen Anschauung. Hierauf erörterte Redner die Fragen: Welchem Zwecke hat diese Heidenschanze gedient, welches Volk hat sie erbaut und welche Völker haben sie benutzt? Redner gab hierüber eingehende Forschungen kund, sowie auch über die früheren Bewohner des heutigen Königreichs Sachsen und über die Eintheilung des Landes unter den Sorben, welche im fünften Jahrhundert nach Christo hier einwanderten und die Schanze vorfanden. Zum Schluß sprach Redner über die Burgschanze am Hohen Stein in Plauen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wohl auch das zu der Schanze gehörige Gräberfeld in nicht zu ferner Zeit aufgefunden werde. Die Versammlung zollte dem Herrn Vortragenden den lebhaftesten Beifall.

— Der Schulknabe Oskar Pildner, 12 Jahre alt, kräftiger Statur, hat sich am Sonnabend den 11. d. M. aus der elterlichen Wohnung, Schnorrstraße 36, 3 Et., entfernt. Der Knabe ist mit blauen Kniehosen, brauner Tuchjacke, blaugestreiftem Hemd, Halbschuhen und schwarzen Strümpfen bekleidet.

— Der Magistrat von Breslau hat beschlossen, die deutsche Turnerschaft einzuladen, das im nächsten Jahre stattfindende Deutsche Turnfest in Breslau abzuhalten.

— Der fahrplanmäßig Vormittags 10.31 von Berlin über Elsterwerda in Dresden-Altstadt eintreffende Personenzug erlitt am Sonntag aus noch unbekannten Ursachen eine größere Verspätung auf der preußischen Strecke und kam erst ungefähr 1½ Stunden später hinter dem Vormittagsschnellzuge auf dem Böhmischen Bahnhofe an.

— Vorvergangene Nacht in der ersten Stunde fand vor einem Gasthause in der Münzgasse zwischen einer Anzahl junger Männer eine Schlägerei statt. Wenn auch nur Spazierstöcke und Fäuste dabei zur Verwendung kamen, so erhielten doch einige Excedenten erhebliche Kopfverletzungen, welche ihnen in der chirurgischen Poliklinik genäht werden mußten. Die Nachtruhe wurde dabei in erheblichem Maße gestört, weniger aber durch die Excedenten als durch einen unbetheiligten Herrn, der lange Zeit anscheinend zu seinem Vergnügen mit einer Stimme, die einem Ausrufer auf der Vogelwiese alle Ehre machen würde, nach Polizei rief, anstatt, wie es viel zweckentsprechender gewesen wäre, nach der unweit gelegenen Polizei-Bezirkswache zu gehen. Die Hauptbetheiligten an der Schlägerei waren wiederum Mitglieder einer sogenannten Verbindung von Handlungs- und Gewerbsgehilfen, die die Gebräuche Studirender nachzuäffen suchen. Mehrere davon wurden bald darauf von dem hinzugekommenen Gendarm nach der Polizei geschafft.

— In Leipzig wurde am Sonnabend der Kongreß der vereinigten selbstständigen Pantoffel- und Holzschuhmacher Deutschlands eröffnet. Es haben Berlin, Hamburg, Dresden, Hannover, Magdeburg, Halle Delegirte entsandt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: „In welcher Weise ist die materielle Lage der selbstständigen Holzschuh- und Pantoffelmacher zu heben und zu bessern?“, „Wie verhalten sich die Vereine zu dem

**Pfund's** sterilisirte (keimfreie) **Kindermilch.** Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42